

»» Projektinformation

Durchgeführt von:



Klimaversicherung – Afrika

Risiken des Klimawandels gemeinsam tragen

Mit der „African Risk Capacity“ (ARC) haben afrikanische Regierungen im Jahr 2012 zum ersten Mal einen Versicherungspool geschaffen, der bei Extremwetterereignissen greift und dann rasch Mittel bereitstellt. An ihm sind neben Einzelstaaten und Gebern wie Deutschland auch private Versicherungsgesellschaften beteiligt. Über die ARC sichern sich die teilnehmenden Länder gegenseitig ab. Im Falle einer Katastrophe zahlt der Pool Versicherungsleistungen an betroffene Staaten aus, die dann ihrerseits die notleidende Bevölkerung damit unterstützen können. Als die Sahel-Zone 2015 von einer schweren Dürre heimgesucht wurde, erhielten die betroffenen drei Länder rasch 25 Mio. Dollar aus dem Pool. Die Konzeption der ARC gilt unter anderem wegen der Art und Weise, wie sie Risiken auf verschiedene Akteure verteilt, als beispielhaft und zukunftsweisend.

Wirtschaftskraft, höhere Verluste als zum Beispiel OECD-Länder. Schätzungen zufolge sind gerade dort bisher aber nur etwa 100 Millionen arme Menschen gegen wetterbedingte Risiken versichert. Deshalb haben sich die G7-Staaten vorgenommen, bis zum Jahr 2020 auf weitere 400 Millionen Menschen abzusichern.

Dieses Ziel betrachten sie auch als einen Beitrag zu den internationalen Klima-Übereinkünften im Rahmen der Vereinten Nationen: In der Paris-Vereinbarung zum Klimawandel vom Dezember 2015 werden die Mitgliedstaaten ausdrücklich dazu aufgefordert, Versicherungs-

Projekttitlel	Klimaversicherungsfonds
Auftraggeber	BMZ
Land/Region	Regional Afrika
Projektpartner	Afrikanische Union

Ausgangslage

Beim ihrem Gipfel in Elmau 2015 haben die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten unter anderem eine Initiative zur Förderung von Klimarisikoversicherungen beschlossen. Hintergrund ist, dass durch den Klimawandel die Wetterextreme zunehmen werden. Nicht alle Folgen dieser Veränderungen lassen sich durch gute Präventionsmaßnahmen verhindern. Zu einem umfassenden Klimarisikomanagement gehören daher auch Versicherungen, die solche Schäden ausgleichen.

Klimarisikoversicherungen sind wichtig für Regionen, die von extremen Wetterschwankungen betroffen sind, die durch den Klimawandel noch verstärkt werden - also für viele Entwicklungs- und Schwellenländer. Diese erleiden bei Naturkatastrophen, gemessen an ihrer





Dürre in Afrika. Foto: KfW / Fred Hoogervorst

Lösungen voranzutreiben, um die Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel abzufedern. Eine schon existierende Klimaversicherung ist die ARC.

Projektansatz

Die Grundidee an der ARC ist, nicht abzuwarten, bis eine Naturkatastrophe eintritt und dann auf ad-hoc Unterstützung von internationalen Gebern zu hoffen, sondern sich über diesen Versicherungspool bereits vorher darauf vorzubereiten. Denn über die Auszahlungen der ARC können die betroffenen Staaten solchen Krisenzeiten schneller und koordinierter begegnen. Sie werden dann geleistet, wenn bestimmte, vertraglich festgelegte Schwellenwerte z.B. bei Niederschlägen überschritten sind. Die Auszahlungen sind index-basiert, sie hängen von diesen festgelegten „Triggern“ ab. Wird eine vereinbarte Schwelle überschritten, die zum Beispiel eine Dürre anzeigt, erhalten die Staaten innerhalb kurzer Zeit Geld.

Eine Besonderheit der ARC liegt darin, dass eine Regierung, bevor sie eine Versicherungspolice abschließen kann, einen Notfallplan ausarbeitet und vorab festlegt, wie die Gelder im Bedarfsfall ausgezahlt werden. Jeder Notfallplan wird innerhalb eines „Peer Review Prozesses“ von den anderen ARC-Staaten genehmigt.

Die ARC besteht aus zwei Teilen, der „African Risk Capacity Agency“, einer Sonderorganisation der Afrikanischen Union, der alle beteiligten Staaten angehören, und der African Risk Insurance Company Limited, der eigentlichen Versicherung. An letzterer sind derzeit neben afrikanischen Staaten auch noch Deutschland und Großbritannien als Geber beteiligt. Die KfW hat im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zu-

sammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bisher 50 Mio. Dollar einbezahlt; weitere Zusagen sind geplant. Private Rückversicherungsgesellschaften decken einen Teil des Risikos ab. In Zukunft gibt es dann noch ARC Replica, das auch Internationalen Organisationen und NGOs die Möglichkeit bietet, in Abstimmung mit lokalen Regierungen und deren Notfallplänen Versicherungspolice abzuschließen. Auch sie sollen schnell und berechenbar Finanzmittel im Katastrophenfall erhalten.

Wirkungen

Im Jahr 2015 kam es zu einer Dürre in der Sahel Zone, welche die ersten Auszahlungen über insgesamt 25 Mio. Dollar an Mauretanien, Niger und den Senegal auslöste. Diese nutzten die Gelder für Nahrungsmittel, Viehfutter und Geldleistungen an die betroffene Bevölkerung. Die drei Staaten hatten zusammen vorab Prämien von 8 Mio. Dollar gezahlt, konnten also über vergleichsweise günstige Policen einiges an Notfall-Kapital erzielen.

Derzeit gehören der ARC 15 afrikanische Länder an, 30 sind bis zum Jahr 2020 angestrebt. Die versicherte Schadenssumme soll sich bis dahin auf 850 Mio. Dollar vervielfältigt haben und damit Millionen von Afrikanern für klimabedingte Risiken absichern. „Das ist ein innovatives, kosten-effizientes und zuverlässiges Modell für humanitäre Finanzierung“, urteilt Mohamed Beavogui, der Generaldirektor der ARC Agency.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

Kompetenzcenter Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Gesundheit
Ron Weber
ron.weber@kfw.de

Gesundheit, Bildung, soziale Sicherung Ost-Afrika
Susanne Feser
susanne.feser@kfw.de